



DEUTSCHER  
FRAUENRAT

A photograph of a group of women at a meeting. Many of the women are holding up circular logos on sticks, some of which feature the DFR logo. The woman in the foreground is wearing a pink jacket and glasses. The background is slightly blurred, showing other participants and a room setting.

# Jahresbericht 2023/24

# INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende: Gemeinsam laut! .....	3
Unsere Highlights .....	6
Halbzeitbilanz: Kein Fortschritt ohne Gleichstellung .....	7
Selbsttestbestimmungsgesetz: Das lange Warten .....	19
Fachveranstaltung: Klimagerechtigkeit jetzt! .....	23
Internationales: Alleinerziehende im Fokus der 68. Frauenrechtskommission .....	35
2023/24 im Überblick .....	40
Fachausschüsse und Schwerpunktthemen .....	47
Fachausschuss Gewalt: Das Hilfesystem braucht Hilfe .....	48
Fachausschuss Armut: Schöner Wohnen mit feministischer Wohnungspolitik .....	53
Schwerpunktthema Vielfalt: Mehr als ein Lippenbekenntnis .....	60
Zahlen & Fakten .....	62
Auswahl Gespräche mit Politiker*innen .....	63
Verbandsentwicklung .....	66
Aus der Geschäftsstelle: Kontinuität und Wandel .....	67
Mitgliedschaften und Kooperationen: Weiterkommen durch Zusammenarbeit .....	69

GRUSSWORT VON DR. BEATE VON MIQUEL, VORSITZENDE

# Gemeinsam laut!



Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende des Deutschen Frauenrats (© Damian Gorczany)

## Liebe Leser\*innen,

willkommen zur zweiten digitalen Ausgabe unseres interaktiven Jahresberichts!

Am 9. Juni wird in der EU gewählt. Prognosen zeichnen ein düsteres Bild: Das Europaparlament als Herzkammer der europäischen Demokratie droht weiter nach rechts zu rutschen. Auch bei den Landtagswahlen im Herbst zeichnen sich **Erfolge für Rechtspopulist\*innen** ab.

Trotzdem sind in den vergangenen Monaten landesweit Hunderttausende für Demokratie und gegen Hass und Hetze auf die Straße gegangen. Auch wir im Deutschen Frauenrat machen als Teil der Bündnisse „**Wir sind die Brandmauer**“ sowie „**Zusammen für Demokratie**“ gegen rechts mobil und in unserem diesjährigen Frauentagsaufruf deutlich: Für Frauen ist die AfD nicht wählbar!

Wie real die Bedrohung unserer Demokratie ist, zeigen nicht nur die bekannt gewordenen Deportationspläne der AfD. In ganz Europa versuchen Rechtspopulist\*innen, den Rechtsstaat zurückzudrängen und hart erkämpfte Frauenrechte einzukassieren.

Dem stellen wir uns im Deutschen Frauenrat entgegen. **Frauenrechte sind der einzige verlässliche Schutzschild** für Frauen vor einer patriarchalen Dominanz, wie sie AfD und ihren rechten

Grußwort von Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende: Gemeinsam laut!

Schwesterparteien in Europa vorschwebt. Als Feminist\*innen muss unsere Antwort auf ihre rückwärtsgerandete Politik sein, demokratische Parteien zu stärken, die frauenpolitische Errungenschaften verteidigen und ausbauen wollen.

Dazu zählt auch, von den etablierten Parteien mehr als Lippenbekenntnisse gegen rechts zu fordern: Nach über zwei Jahren Ampelkoalition fehlt es an der versprochenen fortschrittlichen und gerechten Politik, wie unsere **Halbzeitbilanz** zeigt. Über die Hälfte der angekündigten gleichstellungspolitischen Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag sind nicht umgesetzt. Die Koalition bringt vor allem solche Maßnahmen auf den Weg, die schnell umsetzbar sind und wenig kosten. Für echten gesellschaftlichen Fortschritt Geld in die Hand zu nehmen, liegt ihr fern. Stattdessen treibt sie angesichts der anhaltenden Haushaltskrise Einsparungen an der sozialen Infrastruktur voran und zückt auch im Bereich der Gleichstellungspolitik den Rotstift. In Zeiten zunehmender Ungleichheit bereitet genau dies den Boden für die Saat der Rechtspopulist\*innen. Auch für die von verschiedenen Krisen gezeichneten Frauen ist das eine bittere Enttäuschung. Wir bleiben bei unserer Forderung: Koalitionsvertrag umsetzen, damit der Demokratie nicht die Stunde schlägt!

## Das Jahr im Deutschen Frauenrat

Unser Berichtsjahr von April 2023 bis März 2024 war geprägt von zahlreichen Auftritten, wie unserer hochkarätigen **Fachveranstaltung Klimagerechtigkeit jetzt!** oder unserer erfolgreichen **Veranstaltung zur Halbzeitbilanz**, zu der wir gemeinsam mit dem DGB luden. Zu den Höhepunkten im Internationalen zählt die **FRK in New York**, wo wir gemeinsam mit der Bundesregierung ein Side Event organisierten.

Politisch hat die Bundesregierung in diesem Jahr zwar nicht viele Gesetze beschlossen, jedoch einige angestoßen. Vor allem die **Gesetzgebungsprozesse zum Selbstbestimmungsgesetz**, zur **Kindergrundsicherung** und zur **Reform des Abstammungs- und Kindschaftsrechts** hat der DF kritisch begleitet und dazu Stellungnahmen eingereicht.

Gerade in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten ist es wichtig, Flagge zu zeigen. So ist der Jahresbericht auch Zeugnis unserer gemeinsamen Anstrengungen, eine widerstandsfähige Demokratie zu stärken, in der Frauenrechte geschützt und ausgebaut werden und alle Menschen den gleichen Zugang zu Ressourcen, Einfluss und Wertschätzung haben.

Die letzten Monate machen deutlich: Eine resiliente Demokratie wird uns nicht geschenkt. Wir müssen für sie kämpfen und sie verteidigen – gemeinsam und laut. Am 9. Juni heißt es deshalb: **Wer wählt, zählt!**

## Mitgliederversammlung im Juni

In Vorstand und Geschäftsstelle laufen neben unserer Kampagne zur Europawahl die Vorbereitungen für **Mitgliederversammlung** und Fachveranstaltung im Juni. Dieses Jahr mussten wir unsere große Delegiertenzusammenkunft eine Woche verschieben, weil Berlin als Austragungsort des Eröffnungsspiels der Fußball-EM zum ursprünglich angekündigten Datum einen großen

Grußwort von Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende: Gemeinsam laut!

Fußballfan-Ansturm erwartet.

Bis zu unserem Wiedersehen wünsche ich Ihnen und euch viel Freude beim Stöbern im interaktiven Jahresbericht und den vielfältigen Themen des Frauenrats, seiner Fachausschussarbeit und dem breiten ehrenamtlichen Engagement, das sich hinter all dem verbirgt.

Wir sehen uns im Juni auf unserer Mitgliederversammlung und auf unserer **Fachveranstaltung "Wohlstand für Alle?! Geschlechtergerechte Verteilungspolitik in Zeiten der Transformation."**

**Dr. Beate von Miquel**

Vorsitzende des Deutschen Frauenrats

***Dieser Jahresbericht umfasst den Zeitraum 1. April 2023 - 31. März 2024***

# UNSERE HIGHLIGHTS

# Kein Fortschritt ohne Gleichstellung

Mit ehrgeizigen gleichstellungspolitischen Zielen im Koalitionsvertrag war die Ampelregierung im Dezember 2021 an den Start gegangen. Doch viele der von ihr angekündigten Maßnahmen hat die Bundesregierung auch zur Hälfte ihrer Amtszeit nicht angefasst, zeigt die Halbzeitbilanz des Deutschen Frauenrats.



Die Uhr für gleichstellungspolitischen Fortschritt tickt

Als SPD, Grüne und FDP im Dezember 2021 den gemeinsamen Koalitionsvertrag unterzeichneten, lobte der Deutsche Frauenrat (DF) das Papier als gleichstellungspolitischen Erfolg. Unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“ griffen die Koalitionspartner Forderungen auf, die der DF und weitere gleichstellungspolitische Akteur\*innen aus der Zivilgesellschaft seit Jahren erheben.

## Halbzeit: Regierungsarbeit auf dem feministischen Prüfstand

Angesichts des ambitionierten Koalitionsvertrags nahm der DF die Arbeit der Ampelregierung nach der Hälfte ihrer Amtszeit genauer unter die Lupe. Die Zwischenbilanz des DF fällt ernüchternd aus: Über die Hälfte der Maßnahmen sind in Verzug geraten oder drohen zu scheitern.

Dazu zählen u.a. die verabredeten Vorhaben zur institutionalisierten Gleichstellungspolitik, wie die Weiterentwicklung der Gleichstellungsstrategie und die Einführung des Gleichstellungs-Checks für Gesetze. Auch die wichtigen Bausteine zur Schließung von Entgelt- und Sorgelücke, wie die Weiterentwicklung des Lohntransparenzgesetzes, die Familienstartzeit oder die Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige standen zum Zeitpunkt der Analyse weiter aus. Eine weitere Leerstelle klaffte bei der Absicherung des Unterstützungssystems für von Gewalt betroffene Frauen auf Grundlage einer bundeseinheitlichen gesetzlichen Regelung.

Die Analyse des DF förderte außerdem zu Tage, dass die Regierung vor allem solche Maßnahmen vorantreibt, die niedrigschwellig umsetzbar sind und wenig kosten. Dazu zählt der DF beispielsweise die überfällige Streichung von Paragraph 219a oder die Leitlinien für feministische Außen- oder Entwicklungspolitik, die erst im Nachgang mit Leben gefüllt werden müssen.

Die Bundesregierung setzte zudem die Erhöhung des Mindestlohns durch und nahm die Vorbehalte gegen das Gewaltschutzabkommen Istanbul-Konvention zurück, was der Frauenrat begrüßte. Damit stellt die Bundesregierung die Weichen, um Migrantinnen mit eheabhängigem Aufenthaltstitel bei häuslicher Gewalt besser zu schützen.

« Trotz ihrer ambitionierten Ziele hat die Ampelkoalition bislang zu wenige Fortschritte in der Gleichstellungspolitik erreicht. In der zweiten Hälfte ihrer Amtszeit muss sie liefern: Kein Fortschritt ohne Gleichstellung. »

Anja Weusthoff, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrats



Anja Weusthoff (© Barbara Dietl)

Seine Ergebnisse teilte der Deutsche Frauenrat auf seiner Webseite und bereitete sie mit verschiedenen Formaten für die Sozialen Medien und die Pressearbeit auf:



**Konsequente Gleichstellungspolitik umsetzen**

Feministische Halbzeitbilanz



**Sorge fair teilen - Familien vor Armut schützen**

Feministische Halbzeitbilanz



**Gerechte Arbeitsmarkt und Steuerpolitik**

Feministische Halbzeitbilanz



**Gewalt gegen Frauen und Mädchen bekämpfen und verhindern**

Feministische Halbzeitbilanz





Halbzeitbilanz: Kein Fortschritt ohne Gleichstellung

Auch ein Reel lies der DF produzieren, in dem die Regierungsarbeit grafisch bilanziert wird.

**Video anschauen:**

[https://www.youtube.com/embed/op0ny0HqrK4?si=ThG\\_LJlmvzbez5kk](https://www.youtube.com/embed/op0ny0HqrK4?si=ThG_LJlmvzbez5kk)



Nach der Hälfte der Legislatur tickt die Uhr für den gleichstellungspolitischen Fortschritt

## Gemeinsam bilanzieren mit der Politik



Panelistinnen mit Gastgeberinnen: Leni Breymaier, Anja Weusthoff, Heidi Reichinnek, Elke Hannack, Beate von Miquel, Nicole Bauer, Ulle Schauws, Ariane Faescher, Mareike Lotte Wulf (v.l.n.r.) (© H. Scherm)

Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) lud die starke Stimme für Frauen am 30. November die frauenpolitischen Sprecher\*innen der demokratischen Fraktionen im Bundestag und ausgewählte Vertreterinnen aus DF-Mitgliedsorganisationen zur Diskussion über die gleichstellungspolitische Arbeit der Ampelregierung.

Der Einladung ins Berliner Hans-Böckler-Haus folgten rund 90 Gäste. Über Livestream schalteten sich rund 300 Interessierte dazu. In ihrer Auftaktrede forderte zunächst die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds, **Elke Hannack**, die Bundesregierung auf, Gleichstellungspolitik endlich ernst zu nehmen – und zwar nicht trotz, sondern gerade wegen der gegenwärtig erschwerten Bedingungen von Krieg, Klimawandel und wirtschaftlicher Transformation. Die Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, **Dr. Beate von Miquel**, machte in ihrer Rede deutlich, dass auch mit Blick auf die angespannte Haushaltslage die Gesellschaft sich Gleichstellungspolitik nicht sparen könne und warnte vor einem Scheitern der ehrgeizigen Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag der Ampel.

## Eindrücke von der Veranstaltung



Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende  
(© H. Scherm)



DF-Vorsitzende Beate von Miquel (© H. Scherm)



Blick aufs Panel (© H. Scherm)



Nicole Bauer, FDP (© H. Scherm)



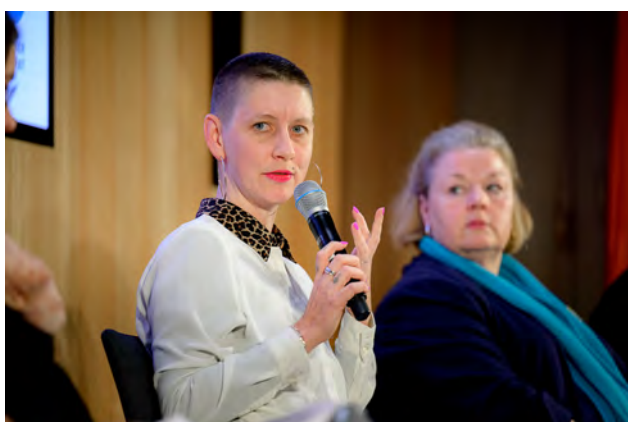
Mareike Lotte Wulf, CDU (© H. Scherm)



Leni Breymaier, SPD, Ullrich Greif, die Grünen, Nicole Bauer, FDP (© H. Scherm)



Moderatorin Andrea Blome, Heidi Reichinnek, Die Linke, Mareike Lotte Wulf, CDU, Ceyda Tutan, Bundesverband der Migrantinnen (© H. Scherm)



DF-Vorstandsmitglied Sylvia Haller, Ariane Fasescher, SPD (© H. Scherm)



## Zur Sache: Lohnlücke, Sorgearbeit, Existenzsicherung, Gewaltschutz

In vier anschließenden Panels diskutierten die Abgeordneten **Leni Breymaier** (SPD), **Mareike Lotte Wulf** (CDU/CSU), **Ulle Schauws** (Grüne), **Nicole Bauer** (FDP) und **Heidi Reichinnek** (Linke) den Umsetzungsstand der gleichstellungspolitischen Maßnahmen des Koalitionsvertrags. Das erste Panel widmete sich der eigenständigen Existenzsicherung von Frauen, an dem aus den Mitgliedsorganisationen des DF **Lisa Marie Singer** vom KDFB und **Martina Puschke** vom Weibernetz teilnahmen.

Anschließend diskutierten die Abgeordneten, wie die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern effektiv verringert werden kann. Aus den Mitgliedsorganisationen nahmen **Daniela Ruhe** für den Landfrauenverband und **Anja Weusthoff** für die DGB Frauen teil.

Das dritte Panel des Abends stand im Zeichen der fairen Verteilung von Sorgearbeit. Mit den Abgeordneten diskutierte **Bettina Rainer** für das Bündnis Sorgearbeit fair teilen und **Ariane Faescher** übernahm die SPD-Vertretung auf dem Podium von Leni Breymaier. Zum Thema Gewalt gegen Frauen beendeten debattierten **Sylvia Haller** von der ZIF und **Ceyda Tutan** vom Bundesverband der Migrantinnen.

Sowohl DF und DGB als auch die eingeladenen Vertreterinnen aus den Mitgliedsorganisationen machten aus ihren Erwartungen keinen Hehl: Trotz Krisen und knapper Kassen - der Koalitionsvertrag muss umgesetzt werden: Kein Fortschritt ohne Gleichstellung!

## Die Veranstaltung im Stream

Video anschauen:

<https://www.youtube.com/embed/Uzv5wlkgnWk?si=AOETI4IqVQIQICjg>



# Get together



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)



(© Heidi Scherm)

# Das lange Warten

Seit Juni 2022 engagiert sich der DF öffentlich und in der Politik für ein diskriminierungsfreies Selbstbestimmungsgesetz. Doch die Bundesregierung lässt sich Zeit bei dem Vorhaben, das trans\*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen seit langem fordern und schürt dabei Vorurteile.



Kundgebung vor dem Bundestag (© innn.it)

## Selbstbestimmungsgesetz jetzt

Über Namen und Geschlechtseintrag selbstbestimmt und ohne die Einmischung Dritter entscheiden zu können, ist ein historischer Schritt für Personen, deren Geschlechtseintrag und Geschlechtsidentität nicht übereinstimmen. Für sie ist ein Selbstbestimmungsgesetz der Schlüssel zu einem diskriminierungsarmen Leben und Teilhabe.

Entsprechend euphorisch wurde die Ankündigung der Bundesregierung aufgenommen, das in Teilen verfassungswidrige Transsexuellengesetz endlich durch ein Selbstbestimmungsgesetz zu ersetzen. Im Herbst 2023 legte die Bundesregierung ihren Gesetzentwurf vor.

Der Deutsche Frauenrat hat die Pläne der Ampelregierung grundsätzlich begrüßt und in der Öffentlichkeit dafür geworben, dass es sich beim Selbstbestimmungsgesetz um ein feministisches Projekt handelt. Rechte für trans\*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen stehen nicht im Widerspruch zu Frauenrechten. Im Gegenteil, ein Selbstbestimmungsgesetz ist ein entscheidender Schritt zu größerer Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt in einer freiheitlichen Demokratie. Das wiederholte die DF-Vorsitzende Dr. Beate von Miquel auch in verschiedenen Zeitungsinterviews, wie in der taz.

## Gesetzentwurf schürt Vorurteile

Doch wie viel Skepsis und Misstrauen trans\* Personen noch immer entgegenschlägt, spiegelt sich auch deutlich im Gesetzentwurf der Bundesregierung wider. Dieser enthält Regelungen, die unnötige Härten mit sich bringen und falsche Vorurteile über trans\* Personen als potenziell gefährliche oder gewalttätige Menschen reproduzieren. Gleiches gilt für die sehr ausführliche Gesetzesbegründung, deren Tonlage ein pauschales Misstrauen gegenüber trans\* Personen vermittelt und ihre Perspektive außer Acht lässt.

Diese Kritik hält der DF über unterschiedliche Kanäle aufrecht und dringt auf Verbesserungen des Gesetzentwurfs. Im Oktober 2023 fanden zahlreiche Lobbygespräche zu dem Gesetz statt, u.a. mit den Fraktionsvorsitzenden **Rolf Mützenich** (SPD), **Britta Hasselmann** (Bündnis 90/Die Grünen) und mit dem Staatssekretär im Bundesfamilienministerium und Queer-Beauftragten der Bundesregierung, **Sven Lehmann**.

## Kundgebung vor dem Bundestag



Der DF beteiligte sich an der Petition „Ja zu Selbstbestimmung - Diskriminierung & Misstrauen raus aus dem Selbstbestimmungsgesetz!“ (© innn.it)



Im Rahmen der Petition wurden am Tag der ersten Lesung des Gesetzes symbolisch die Unterschriften an Abgeordnete von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und der Linken überreicht. (© innn.it)



Mit dabei: Henrike Ostwald und Juliane Rosin vom DF (© innn.it)



(© innn.it)



(© innn.it)



(© innn.it)

## Selbsttestbestimmungsgesetz: Das lange Warten

Im November 2023 reichte der DF seine offizielle Stellungnahme zum Gesetzentwurf ein und war auch zur Expert\*innen-Anhörung zum Gesetzentwurf im Bundestag geladen.

Neben dem DF üben zahlreiche weitere zivilgesellschaftliche Fachverbände deutliche Kritik an dem Gesetz und mahnen konkrete Verbesserungen an. Gemeinsam mit ihnen dringt der DF darauf, trans\*feindliche Narrative aus dem Gesetzentwurf zu streichen und das Gesetz rasch zu verabschieden.

**« Trans\* Frauen sind Frauen. Rechte für LSBTIQ\* und Frauenrechte sind Menschenrechte. Das Selbstbestimmungsgesetz ist der Schlüssel für alle, ihre geschlechtliche Identität frei und ohne Diskriminierung zu leben. »**

Claudia Altwasser, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrats



Claudia Altwasser (© Andrea Vollmer)

# Klimagerechtigkeit jetzt!

16.06.2023

Die Klimakrise ist eine der größten und komplexesten Herausforderungen unserer Zeit. Mit seiner Veranstaltung zu einer geschlechtergerechten Klimapolitik bereichert der Deutsche Frauenrat die Debatte um feministische Perspektiven.



Der Tagungsort: Die W. Michael Blumenthal Akademie (© H. Scherm)

Fachveranstaltung: Klimagerechtigkeit jetzt!

Gerechtigkeit. Das ist, was sich die rund 140 Teilnehmer\*innen der Fachveranstaltung des Deutschen Frauenrats im Juni vergangenen Jahres von einer feministischen Klimapolitik erhofften. Die größte frauen- und gleichstellungspolitische Interessenvertretung Deutschlands hatte am 16. Juni 2023 unter dem Titel „Klimagerechtigkeit jetzt!“ Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik in die W. Michael Blumenthal Akademie eingeladen, um feministische Antworten auf eine der komplexesten Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren – die Klimakrise. Dabei markierte die Veranstaltung das Ende der Arbeit des Fachausschusses Klima, der sich zwei Jahre mit dem Thema beschäftigt hatte. In seiner Amtszeit entstand auch das Positionspapier Klimagerechtigkeit jetzt!

## Perspektive von Frauen in all ihrer Vielfalt berücksichtigen

In ihrer Eröffnungsrede verwies **Dr. Beate von Miquel**, die Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, auf eine der offenen Flanken der Klimadebatte: die fehlende Geschlechterperspektive in der Klimapolitik. Dabei sei wissenschaftlich hinreichend belegt, dass Frauen und marginalisierte Gruppen rund um den Globus die Hauptlast von Umweltzerstörung, Wassermangel, Nahrungsmittelunsicherheit und zunehmender Naturkatastrophen tragen – obwohl sie deutlich weniger zum Klimawandel beisteuern. Von Miquel forderte bei der Ausgestaltung der Klimapolitik, die Lebensumstände von Frauen und Mädchen in der Gesellschaft zu berücksichtigen und ihre Beteiligung auf allen Ebenen zu fördern.



Dr. Beate von Miquel begrüßt das Publikum (© H. Scherm)

Fachveranstaltung: Klimagerechtigkeit jetzt!

Bundeswirtschaftsminister **Robert Habeck** sicherte in seinem anschließenden Grußwort zu, dass sein Ministerium Klimapolitik und Geschlechtergerechtigkeit stärker zusammendenken wolle. Impulse aus der weiblichen Zivilgesellschaft seien dabei willkommen.

## Feministische Klimapolitik als Maßstab klimapolitischen Handelns

Die Keynotes lieferten **Clara Duvigneau**, Sprecherin von Fridays for Future und **Gotelind Alber** von Gender CC, einem Netzwerk für geschlechtergerechte Klimapolitik. Duvigneau kritisierte in ihrer Keynote die Männerdominanz in der Klimapolitik, denn die Klimakrise könne nur von Frauen und Männern gemeinsam gelöst werden. Vor allem müsse dazu jetzt Schluss mit der Nutzung fossiler Energieträger sein.

Gotelind Alber kritisierte Datenlücken hinsichtlich Klimakrise und Geschlecht. Trotzdem liege Wissen für eine geschlechtergerechte und feministische Klimapolitik vor. Allen voran mangle es an der Umsetzung dieser Erkenntnisse. Alber hob hervor: Je geschlechtergerechter eine Gesellschaft, desto geringer ihr CO<sub>2</sub>-Abdruck.

## GRUSSWORT UND KEYNOTES



Bei Gestaltung der Klimapolitik sollen alle Akteur\*innen zukünftig stärker die Wechselwirkung von Klimawandel und Geschlechterrollen im Blick haben.“ so Bundeswirtschaftsminister Habeck in



„Die Klimakrise tötet,“ spitzte Clara Duvigneau von Fridays for Future die Folgen von Klimakrise gepaart mit zögerlichem politischen Handeln zu. (© H. Scherm)



"Gender ist für alle Aspekte des Klimawandels relevant: Für Ursachen und Auswirkungen, beim Klimaschutz und bei der Anpassung," so Gotelind Alber von Gender CC. (© H. Scherm)

In der Auftaktdiskussion legten **Sheena Anderson** (Center for Feminist Foreign Policy), **Fatim Selina Diaby** (Aktive in der Antirassismus- und Klimagerechtigkeitsbewegung) und **Dr. Jürgen Zattler** (Bundesentwicklungsministerium) ihr Verständnis einer feministischen Klimapolitik dar.

Diaby betonte, dass nur radikale Veränderungen unseres Wirtschaftens und Zusammenlebens dem Klima helfen. Entsprechend schaffe eine feministische Klimapolitik nur dann Gerechtigkeit, wenn sie machtkritisch und intersektional gestaltet ist.

Anderson hob hervor, dass vor allem Indigene, Schwarze Menschen, Menschen mit Behinderung und Menschen aus dem globalen Süden den Kampf gegen den Klimawandel führten. Eine feministische Klimapolitik müsse ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.

## AUFTAKTDISKUSSION



Fatim Selina Diaby (Aktive in der Antirassismus- und Klimagerechtigkeitsbewegung) (© H. Scherm)



Sheena Anderson (Center for Feminist Foreign Policy) (© H. Scherm)



Dr. Jürgen Zattler (Bundesentwicklungsministerium) (© H. Scherm)



Panelist\*innen mit Moderatorin Celia Schmidt (© H. Scherm)

## Geschlechtergerechte und soziale Mobilitätswende

In den drei folgenden Panels beleuchteten die Expert\*innen, wie Klimapolitik hierzulande geschlechtergerecht gestaltet werden kann. Auf dem ersten Panel diskutierten die Bundestagsabgeordnete **Nyke Slawik** (stv. Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestags), **Katja Diehl** (Autorin und Podcasterin) und **Monika von Palubicki** (Leiterin des DF-Fachausschusses Klima) über die Ausgestaltung einer sozialen und geschlechtergerechten Mobilitätswende.

Diehl kritisierte eine männlich geprägte Mobilität und forderte eine Abkehr von autozentrierter Verkehrspolitik und Abschaffung des Dienstwagenprivilegs. Auch Slawik sprach sich für mehr Platz für Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen, Kinder und Menschen mit Beeinträchtigungen auf den Straßen aus. Nicht nur im Verkehrsausschuss des Bundestags spiele das Auto eine zentrale Rolle, sogar das Paul-Löbe-Haus, in denen die Parlamentarier\*innen arbeiten, sei einem Motor nachempfunden.

## PANEL MOBILITÄT



Nyke Slavik, stv. Vorsitzende Verkehrsausschuss im Bundestag (© H. Scherm)



Katja Diehl, Autorin und Podcasterin, digital zugeschaltet (© H. Scherm)



Monika von Palubicki, die Leiterin des Fachausschusses Klima im DF (© H. Scherm)



Moderatorin Andrea Blome, Monika von Palubicki und Nyke Slawik (© H. Scherm)

## Ökologischer Strukturwandel von Arbeit und Wirtschaft

Das nächste Panel mit **Birgit Schwenk** (Bundeswirtschaftsministerium), **Sascha Gabizon** (Women engage for a common future), **Christina Schildmann** (Hans-Böckler-Stiftung) und **Heike Lehmann** (DGB) befasste sich mit einem ökologischen Strukturwandel von Arbeitsmarkt und Wirtschaft. Erneut wurde deutlich, dass es an belastbaren Zahlen zum Frauenanteil mangelt, beispielsweise in der Energiewirtschaft. Damit Frauen beim nötigen Umbau von Wirtschaft und Arbeitsmarkt nicht ins Hintertreffen geraten, seien gezielte Qualifizierung von Frauen in Zukunftsbranchen, alternative Arbeitszeitmodelle und ihre gleichberechtigte Teilhabe in Unternehmen nötig.

## PANEL ARBEIT UND WIRTSCHAFT



Moderatorin Andrea Blome und Birgit Schwenk (Bundeswirtschaftsministerium) (© H. Scherm)



Sascha Gabizon (Women engage for a common future) (© H. Scherm)



Christina Schildmann (Hans-Böckler-Stiftung) und Heike Lehmann (DGB) (© H. Scherm)

## Geschlechteraspekte beim klimagerechten Bauen und Wohnen

Auf dem letzten Panel debattierten **Annett Jura** (Bundesbauministerium), **Ulrike Röhr** (genant) und **Dr. Sibylle Braungardt** (Öko-Institut) die Geschlechteraspekte beim klimagerechten Bauen und Wohnen. Allein in Deutschland entfallen über 40 Prozent der Emissionen auf den Bau und die Nutzung von Gebäuden. U.a. wegen geringerer Einkommen sind Frauen deutlich stärker von hohen Energiekosten betroffen als Männer und wohnen auch häufiger in Gebäuden mit schlechteren energetischen Standards. Die Geschlechterperspektive ist dringend bei der Transformation zu berücksichtigen.



Das letzte Panel: Dr. Sibylle Braungardt (Öko-Institut), Annett Jura (Bundesbauministerium) und Ulrike Röhr (genanet) (v.l.n.r.) (© H. Scherm)

## Vierter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung behandelt Klima

Anschließend gab **Silke Bothfeld** als Vorsitzende der Sachverständigenkommission für das Gutachten zum Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung einen Ausblick auf den Bericht, der 2025 an die Bundesfrauenministerin übergeben werden soll.

Monika von Palubicki, die Leiterin des Fachausschuss Klima, fasste nach den anregenden Debatten die Bedingungen für eine feministische Klimapolitik in Deutschland zusammen, die nicht nur die Herausforderungen des Klimawandels und der Transformation angehen, sondern auch den Weg in eine gerechtere Zukunft für alle weisen.

« Nachhaltiger Klimaschutz gelingt nur, wenn Frauen mitentscheiden. Ohne Geschlechterperspektive gibt es keine Antwort auf die Klimakrise. »

Elke Ferner, Elke Ferner, Mitglied im Vorstand für Strukturen der nationalen Gleichstellungspolitik



Elke Ferner (©Barbara Dietl)

# EINDRÜCKE



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm

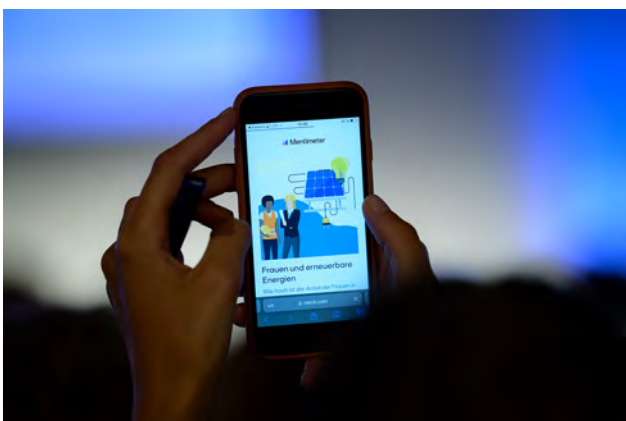
Fachveranstaltung: Klimagerechtigkeit jetzt!



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm



© H. Scherm

Fachveranstaltung: Klimagerechtigkeit jetzt!



© H. Scherm



# Alleinerziehende im Fokus der 68. Frauenrechtskommission

11.03.2024 bis 22.03.2024

Mitte März kam die internationale gleichstellungspolitische Community zu ihrem jährlichen Treffen auf der New Yorker Frauenrechtskommission (FRK) zusammen. Der Deutsche Frauenrat war als Teil der deutschen Regierungsdelegation auch vor Ort. Zentrale Themen der hochkarätigen UN-Konferenz waren die Bekämpfung von Frauenarmut und die geschlechtergerechte Stärkung von Institutionen und Finanzpolitik.



Die deutsche Regierungsdelegation in New York (Johnny Vacar)

Wenn Vertreter\*innen von UN-Mitgliedstaaten und Zivilgesellschaft aus aller Welt zur UN-Frauenrechtskommission (FRK) nach New York reisen, verwandelt sich der Hauptsitz der Vereinten Nationen für zwei Wochen in einen riesigen gleichstellungspolitischen Think Tank. Zur 68. Sitzung der FRK reiste der Deutsche Frauenrat als Teil der deutschen Regierungsdelegation an. Die Kommission gilt als das wichtigste Gremium der Vereinten Nationen zu Fragen der Gleichstellung. Die diesjährige Sitzung vom 11. bis zum 22. März stand im Zeichen des weltweiten Kampfs gegen Armut durch die Förderung von Gleichstellung sowie der geschlechtergerechten Stärkung von Institutionen und Finanzpolitik.

## Alleinerziehende spüren Krisen deutlich

Gemeinsam mit der Bundesregierung richtete der DF das Side Event *Die Armutsfalle von Alleinerziehenden durchbrechen // Breaking the Single Parent Poverty Trap* aus. Auf der Veranstaltung problematisierten die Panellistinnen, dass alleinerziehende Frauen weltweit einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt sind. Besonders in Zeiten wirtschaftlicher Krisen seien Alleinerziehende auf gute sozialpolitische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie gezielte Unterstützung angewiesen. Ferner wurden auf dem Side Event die Armutsrisiken von Alleinerziehenden beleuchtet, insbesondere von alleinerziehenden Müttern. Auch positive Beispiele für die Armutsbekämpfung aus einer intersektionalen Perspektive wurden genannt.

## EINDRÜCKE DES SIDE EVENTS



DF-Vorstandsmitglied Susanne Maier und die estnische Sozialministerin, Signe Riisalo (© Johnny Vacar)



Signe Riisalo, estnische Sozialministerin und Bundesfrauenministerin Lisa Paus (© Johnny Vacar)



Janet C. Gornick, Professorin an der New York City University, Lydia Opiyo, Gründerin der „Passion to Share Foundation“, Cecilia Mena Carrera, Expertin für Geschlechterfragen und Aktivistin (v.l.n.r. (© Johnny Vacar))



Daniela Jaspers, Vorsitzende VAMV (© Johnny Vacar)



Blick in den Raum (© Johnny Vacar)



DF-Referentin Monika Remé (© Johnny Vacar)

## Wer in Gleichstellung investiert, bekämpft Armut wirksam

DF-Vorstandsmitglied **Susanne Maier** eröffnete das Side-Event mit einem Grußwort. Darin hob sie hervor, dass die soziale Situation alleinerziehender Mütter ein zentraler Indikator für Geschlechtergerechtigkeit sei.

Bundesfrauenministerin **Lisa Paus** betonte in ihrer Eröffnungsrede die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes zur Bekämpfung von Armut und zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. Dabei unterstrich sie die Bedeutung, Frauen in all ihrer Vielfalt anzuhören, da einige privilegiert seien, während andere mehrfach diskriminiert und benachteiligt würden.

Im Anschluss an Bundesfrauenministerin Paus machte die Ministerin für Sozialpolitik aus Estland, **Signe Riisalo**, in ihrer Rede auf die sozioökonomische Situation von Alleinerziehenden in Estland aufmerksam, die sich durch die Covid-Pandemie und Inflation verschärft habe. Ihre Regierung reagierte u.a. mit einer Erhöhung der staatlichen Transfers und versuchte, mehr Verantwortungübernahme von Vätern zu erreichen.

Aus wissenschaftlicher Perspektive zeigte Prof. **Janet C. Gornick** von der City University New York auf, dass weltweit die meisten Alleinerziehenden einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt seien. Sie betonte die Notwendigkeit guter Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gezielter finanzieller Unterstützung für Alleinerziehende.

**Lydia Opiyo**, Gründerin und CEO der „Passion to Share Foundation“ aus Kenia, verdeutlichte die Herausforderungen, mit denen junge Alleinerziehende in Kibera, einem verarmten Stadtteil im Südwesten von Nairobi, konfrontiert sind. Diese Herausforderungen umfassten u.a. fehlende Kinderbetreuung, begrenzte (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten und das Risiko sexueller Gewalt. Außerdem wurde die Stigmatisierung von Alleinerziehenden angesprochen.

Daran anknüpfend hob **Daniela Jaspers**, Vorsitzende des Verbands alleinerziehender Mütter und Väter, die hohe Armutsgefährdung von Alleinerziehenden in Deutschland hervor und plädierte für ein neues politisches Leitbild, das sowohl Erwerbstätigkeit als auch Sorgearbeit gleichermaßen berücksichtigt.

Zum Abschluss zeigte **Cecilia Mena Carrera**, Expertin für Geschlechterfragen und Aktivistin aus Ecuador, die Überschneidung von Gewaltbetroffenheit und Alleinerziehendenstatus in Ecuador auf. Sie betonte die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen, um betroffene Frauen und ihre Kinder ökonomisch abzusichern und somit der Armut zu entkommen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von **Monika Remé**, Referentin im Deutschen Frauenrat für Internationales.

## Fahrplan für den Kampf gegen Frauenarmut

Nach ihrer zweiwöchigen Sitzung veröffentlichte die 68. FRK ihr Abschlussdokument mit Maßnahmen zum Kampf gegen Frauenarmut.

Die drei zentralen Maßnahmen, die auch Deutschland noch immer umsetzen muss, lauten:

- Sorgearbeit aufwerten und umverteilen und ihren Beitrag zur Wirtschaftsleistung ausweisen
- Frauen mit Behinderung in Entscheidungen, Ausgestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Armutsbekämpfung einbinden
- Geschlechtergerechte Haushaltsführung

« Die UN-Frauenrechtskommission hat sich 2024 erneut darauf verständigt, dass wir mehr gezielte Investitionen in die Gleichstellung brauchen. Das muss auch für Deutschland gelten! »

Annika Wünsche, Mitglied im Vorstand des Deutschen Frauenrats für Internationale Gleichstellungspolitik



Annika Wünsche (© Andrea Vollmer)

# 2023/24 im Überblick

18.04.2023



**ANHÖRUNG**

**Menschenrechtsausschuss**

Mehr erfahren:



21.04.2023



**ÜBERGABE**

**CEDAW Alternativbericht**

Mehr erfahren:



08.05.2023



**ANHÖRUNG**

**CEDAW-Ausschuss in Genf**

Mehr erfahren:



01.06.2023



ERFOLG

**Beitritt der EU zur Istanbul-Konvention**

16.06.2023



VERANSTALTUNG

**Klimagerechtigkeit jetzt!**

Mehr erfahren:



17.06.2023



VERANSTALTUNG

**Mitgliederversammlung**

Mehr erfahren:



26.06.2023



## ÜBERGABE

### W7/W20 Studie bei G7 in Japan

03.07.2023



## STELLUNGNAHME

### Netzwerk 1325 zur Feministischen Außenpolitik

Mehr erfahren:



13.07.2023



## ÜBERGABE

### Beiratsbericht Vereinbarkeit Pflege und Beruf

Mehr erfahren:



06.09.2023



STELLUNGNAHME

### Gesetzentwurf Kindergrundsicherung

Mehr erfahren:



08.09.2023



STELLUNGNAHME

### Aktionsplan Gesundheit rund um die Geburt

Mehr erfahren:



19.10.2023



VERÖFFENTLICHUNG

### DF-Klimapapier

Mehr erfahren:



09.11.2023



## ÜBERGABE

### Unterschriften EU-Gewaltschutzrichtlinie

Mehr erfahren:



14.11.2023



## KONSULTATIONSVERANSTALTUNG

### Gewaltschutzstrategie der Bundesregierung

17.11.2023



## VERANSTALTUNG

### Parlamentarisches Frühstück CEDAW

Mehr erfahren:



24.11.2023



## VERÖFFENTLICHUNG

### DF-Eckpunkte Finanzierung Frauenunterstützungsgesetz

Mehr erfahren:



28.11.2023



**ANHÖRUNG**

**Selbstbestimmungsgesetz**

Mehr erfahren:



30.11.2023



**VERANSTALTUNG**

**Feministische Halbzeitbilanz**

Mehr erfahren:



14.02.2024



**VERÖFFENTLICHUNG**

**DF-Wahlforderungen zur EU-Wahl**

Mehr erfahren:



20.02.2024



**VERANSTALTUNG**  
**W7/ W20 Dialogforum**

Mehr erfahren:



11.03.2024



**VERANSTALTUNG**  
**FRK Side Event**

Mehr erfahren:



20.03.2024



**BERUFUNG**

**Beirat Digitales Deutsches Frauenarchiv**

14.03.2024



**VERANSTALTUNG**

**FDP-Fraktion "Frauengesundheit im Fokus"**

# **FACHAUSSCHÜSSE UND SCHWERPUNKTTHEMEN**

# Das Hilfesystem braucht Hilfe

Der 2023 von der Mitgliederversammlung eingesetzte Fachausschuss hat seine Arbeit aufgenommen und bereits Eckpunkte für die Finanzierung der Frauenunterstützungsstruktur veröffentlicht.



(© C. Löschau, Fotopool „Empowering Connections“)

## Der Fachausschuss "Gewalt gegen Frauen beenden - Zugang für alle zu Schutz, Hilfe und Unterstützung"

Frauenhäuser an der Belastungsgrenze, weite Wege und lange Wartezeiten für Gewaltbetroffene, die Beratung suchen – das ist vielerorts in Deutschland noch immer Realität. Hinzu kommen Hürden, die bestimmten Gruppen von Frauen den Zugang zu Hilfe erschweren. Der Deutsche Frauenrat hat sich deshalb mit Beschluss der Mitgliederversammlung seit Sommer 2023 „Gewalt gegen Frauen beenden – Zugang für alle zu Schutz, Hilfe und Unterstützung!“ als Schwerpunktthema gesetzt.

Unter Leitung von Vorstandsmitglied Sylvia Haller (Zentrale Informationsstelle Autonome Frauenhäuser (ZIF)) kam der Fachausschuss Ende Oktober zum ersten Mal in der DF-Geschäftsstelle zusammen. Das achtköpfige Gremium befasst sich insbesondere mit der Ausarbeitung einer gesetzlichen Regelung zur Finanzierung der Frauenunterstützungsstruktur (Frauenhäuser und Beratungsstellen) und untersucht zudem die Beschlusslage des Frauenrats auf Lücken im Bereich Gewaltschutz und Prävention aus intersektionaler Perspektive.

## Frauenunterstützungsstruktur absichern

Bereits in der ersten Sitzung verabschiedete der Fachausschuss die „Eckpunkte des Deutschen Frauenrats zur Finanzierung der Frauenunterstützungsstruktur“ sowie eine Lobbystrategie zum Thema. Im Rahmen einer Fachausschuss-internen Expertinnenanhörung mit **Prof. Dr. Daniela Schweigler** und **Petra Kaps** konnten sich die Mitglieder nur wenige Wochen später intensiv mit den Eckpunkten des BMFSFJ für das sogenannte Gewalthilfegesetz auseinandersetzen. Das Gesetz soll die Finanzierung der Frauenunterstützungsstruktur ausbauen und absichern. Dies könnte einen Meilenstein für die Frauenbewegung in Deutschland darstellen, die für ein solches Gesetz seit Jahrzehnten kämpft. Damit es noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet wird, braucht das Vorhaben nun die volle Unterstützung aller gleichstellungspolitisch Aktiven in Deutschland. Mit der Planung eines fraktionsübergreifenden Frühstücks im Bundestag will der DF dafür den Startschuss geben und Abgeordnete aller Fraktionen auf das Thema einschwören.

« Jede Gewaltbetroffene, die die Kraft und den Mut aufbringt, Unterstützung zu suchen, muss diese sofort erhalten - ohne Frage nach ihrer finanziellen oder aufenthaltsrechtlichen Situation! Im Fachausschuss setzen wir uns aus intersektionaler Perspektive für ein inklusives, bedarfsgerechtes und ausreichend finanziertes Unterstützungssystem ein. »

Sylvia Haller, Leiterin des Fachausschusses Gewalt und DF-Vorstandsmitglied



Sylvia Haller (© Heidi Scherm)

## Intersektionale Perspektiven auf Gewaltschutz stärken

Der Auftrag der Mitgliederversammlung an den Fachausschuss beinhaltete auch die intersektionale Bearbeitung der Thematik. Deshalb lud der Fachausschuss weitere Expertinnen aus DF-Mitgliedsorganisationen (**Martina Puschke**, Weibernetz, **Halide Özgür** und **Ayten Kilicarlan** vom Sozialdienst muslimischer Frauen und **Johanna Small** vom Deutschen Olympischen Sportbund) zur gemeinsamen Debatte über intersektionale Perspektiven auf den Gewaltschutz ein. Die Expertinnen stellten dafür in fundierten und pointierten Inputs die besonderen Bedarfe von Alleinerziehenden (**Katrin Bülthoff**, VAMV), Frauen mit Behinderungen (**Heike Roß-Ritterbusch**, SoVD) und Migrantinnen (**Ceyda Tutan**, Bundesverband der Migrantinnen) dar. Diskutiert wurden zudem der Zugang zu Schutz für muslimische gewaltbetroffene Frauen und von intergeschlechtlichen, nicht-binären und trans\* Personen.

## Gewaltschutz in den Medien

Das Thema Gewalt gegen Frauen ist zu einem festen Bestandteil der medialen Berichterstattung geworden. Immer öfter wird dazu auch die Expertise des Deutschen Frauenrats angefragt, für den Sylvia Haller kompetent Auskunft gibt – von der Tagesschau bis hin zur Expertin bei Deutschlands größtem True Crime Podcast Mordlust.



Der Fachausschuss: Ceyda Tutan, Dr. Ayse Cetinkaya, Mechthild Schramme-Haack, Dr. Sabine Müller, Angelika Weigt-Blätgen, Sylvia Haller, Ursula Braunewell, Monika Remé (v.l.n.r.)

## Der Fachausschuss

<b>Ursula Braunewell</b>	Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv)	Mitglied
<b>Katrin Bülthoff</b>	Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV)	Mitglied
<b>Dr. Ayse Cetinkaya</b>	Die Chirurginen e.V.	Mitglied
<b>Sylvia Haller</b>	Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF)	Leitung
<b>Dr. Sabine Müller</b>	Business and Professional Women (BPW) Germany e.V.	Mitglied
<b>Monika Remé</b>	Geschäftsstelle Deutscher Frauenrat e.V.	Koordination
<b>Heike Roß-Ritterbusch</b>	Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)	Mitglied
<b>Mechthild Schramme-Haack</b>	Soroptimist International Deutschland e.V. (SID)	Mitglied
<b>Ceyda Tutan</b>	Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V.	Mitglied
<b>Angelika Weigt-Blätgen</b>	Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)	Expertin

# Schöner Wohnen mit feministischer Wohnungspolitik

Materielle Armut bringt Benachteiligungen in allen Lebensbereichen mit sich – auch auf dem Wohnungsmarkt. In seinem dritten Jahr hat der Fachausschuss die Themen bezahlbares Wohnen und eine feministische Stadtentwicklung ganz nach oben auf die Agenda gesetzt.



(© sevenstormphotography)

## Der Fachausschuss "Raus aus der Armut. Teilhabe für Frauen sichern."

Rasant steigende Mietpreisentwicklungen und mangelnder Wohnraum machen die Wohnfrage zu einer *der* sozialen Fragen unserer Zeit.

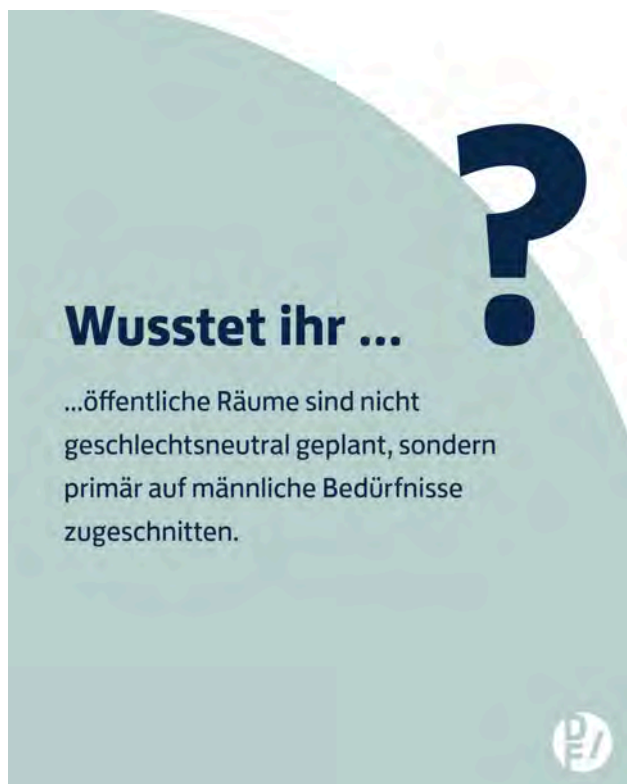
Frauen in belasteten und prekären Lebenssituationen sind von den negativen Auswirkungen besonders betroffen:

- Alleinerziehende, die kaum ihre Mieten bezahlen können
- von Gewalt betroffene Frauen, die wegen Mangel an Wohnraum nicht aus dem Frauenhaus ausziehen können
- alleinstehende Rentnerinnen, die wegen Teuerungen aus ihren Wohnvierteln verdrängt werden

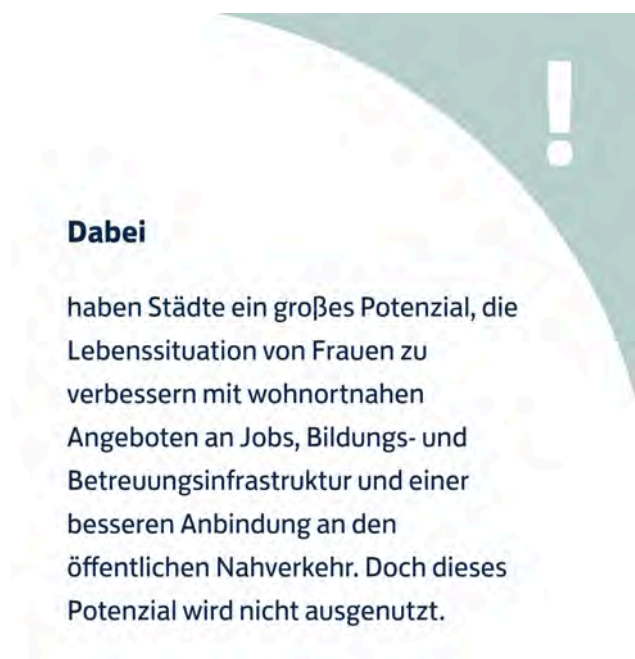
## Wohnungs-, Stadt- und Gemeindeentwicklungspolitik auf die Agenda

Im letzten Jahr vertiefte der Fachausschuss Armut unter Leitung von Susanne Maier (Business and Professional Women Germany) die Themen sozial- und geschlechtergerechte Wohnungspolitik und feministische Stadtentwicklung. Im Rahmen einer Anhörung lud er zu den Themen hochkarätige Expert\*innen ein: **Dr. Matthias Bernt** vom Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) diskutierte auf Basis der aktuellen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt politische Instrumente zur Schaffung bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraums. **Sarah Zeller**, Gründerin und Leiterin von Juno, einem Zentrum für Alleinerziehende aus Österreich, stellte die Möglichkeiten des sozialen Wohnungsbaus in Wien vor. Die Rolle von gemeinschaftlichen Wohnformen für die wechselnde Bedarfe im Lebensverlauf erörterte **Dr. Martina Heitkötter** vom Deutschen Jugendinstitut.

Der Deutsche Frauenrat hat die feministische Stadt- und Gemeindeentwicklung auch in einer Themenwoche in den sozialen Medien aufgegriffen.



Das Wusstet ihr?-Format im DF-Instagram-Account





### **Woran sehen wir das?**

Die Bewegungsfreiheit von Frauen wird durch Ängste im öffentlichen Raum begrenzt.

Die Verkehrsplanung priorisiert Autos und damit Verkehrsmittel, die mehrheitlich von Männern genutzt werden.



### **Woran sehen wir das?**

Die Trennung von Wohn- und Geschäftsvierteln spiegelt die Trennung zwischen Erwerbs- und Sorgearbeit wider.

Steigende Mieten in den Städten belasten besonders ältere alleinstehende Frauen und Alleinerziehende.



### **Die Lösung**

heißt feministische Stadtplanung. Diese zielt darauf ab, geschlechtsspezifische und sozioökonomische Ungerechtigkeiten durch eine Stadtplanung und -politik zu beheben und gendersensibel verschiedene Bedürfnisse und Unterschiede zu berücksichtigen.



### **Wie kann feministische Stadtplanung umgesetzt werden?**

Frauen und Mädchen müssen aktiv in die Stadtplanungsprozesse einbezogen werden.

Bereitstellung von bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum mit guter Anbindung an Bildungs- und Betreuungsangeboten und an den Job.



**Wie kann feministische Stadtplanung umgesetzt werden?**

Gestaltung fußgänger\*innenfreundlicher Stadtviertel mit öffentlichen Parks, Spielplätzen und sauberen und kostenlosen öffentlichen Toiletten.



**Wir fordern:**

**Eine feministische Wohnungspolitik und Stadtplanung, die lebenswertes und gutes Wohnen für alle zum Ziel hat. Dafür muss die Perspektive von Frauen in all ihrer Vielfalt mit einbezogen werden.**

Denn eine androzentrische Stadtplanung birgt vielfältige Nachteile für Frauen, zum Beispiel durch:

- fehlende öffentliche Toiletten
- Nahverkehr, der nicht auf die Erwerbs- und Sorgearbeitszeiten von Frauen abgestimmt ist
- öffentliche Räume, in denen sich Frauen nicht ohne Ängste bewegen können.

Eine feministische Wohnungspolitik und Stadtplanung hat diese Benachteiligungen im Blick und zielt auf die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Ungerechtigkeiten ab.

**« Eine feministische Wohnungspolitik macht das Lebens- und Wohnumfeld für alle Menschen zugänglicher, sicherer und gerechter. »**

Susanne Maier, Leiterin Fachausschuss Armut und Mitglied im Vorstand



Susanne Maier (© Franzi Molina)

## Armutspolitische Forderungen bekräftigt

Nicht zuletzt hat der Fachausschuss die laufenden Vorhaben der Ampel-Regierung aus armuts-politischen Perspektiven eng begleitet. Dabei wurden die Forderungen des DF - von der Kinder-grundsicherung bis zur Unterhaltsrechtsreform - im Sinne armutsbetroffener Frauen öffentlich bekräftigt.

Das Thema Frauenarmut findet zunehmend Gehör in der medialen Berichterstattung. Fachausschussleiterin Susanne Maier kam als Expertin in mehreren Interviews zu Wort.

## Der Fachausschuss

<b>Dr. Agnes Allroggen-Bedel</b>	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF)	Mitglied
<b>Ulrike Brzoska</b>	Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)	Mitglied
<b>Dr. Cornelia Geukes</b>	Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (DAB)	Mitglied
<b>Daniela Jaspers</b>	Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV)	Mitglied
<b>Susanne Maier</b>	Business and Professional Women Germany e.V. (BPW Germany)	Leitung
<b>Dr. Heide Mertens</b>	Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenverbände und -gruppen (AG Kath)	Mitglied
<b>Dr. Stefanie Rönnau</b>	Frauenunion der CDU Deutschlands	Mitglied
<b>María Adela Salinas</b>	Bundesverband der Mütterzentren e.V.	Mitglied
<b>Lisa Sommer</b>	Geschäftsstelle Deutscher Frauenrat e.V.	Koordination

# Mehr als ein Lippenbekenntnis

Um die starke Stimme für möglichst viele Frauen zu sein, hat sich der Deutsche Frauenrat auf den Weg gemacht, seine Verbandsstrukturen auf Zugangsbarrieren zu prüfen und Hürden abzubauen. Mit dem Schwerpunktthema Vielfalt werden nun erste Handlungsempfehlungen des Fachausschusses Intersektionalität umgesetzt.



(© Edwin Perez Rivero)

## Das Schwerpunktthema "Vielfalt im DF stärken - Intersektionale Perspektiven einbeziehen"

Unter der Leitung von Vorstandmitglied Yvonne de Andrés (Bücherfrauen) wurde im letzten Jahr ein Fahrplan für das Schwerpunktthema Vielfalt in der Geschäftsstelle des Deutschen Frauenrats entwickelt. Das Konzept legt dar, wie Empfehlungen aus dem Impulspapier des Fachausschusses Intersektionalität Anwendung in der Verbandsarbeit finden werden. Das Papier des im letzten Jahr ausgelaufenen Fachausschusses wurde auf der letzten Mitgliederversammlung vorgelegt.

## Schwerpunktthema Vielfalt: Mehr als ein Lippenbekenntnis

Zu den ersten Schritten zählt die Entwicklung eines Verhaltenskodexes für Veranstaltungen des DF. Bei Fachveranstaltung und Mitgliederversammlung im Juni 2024 soll es erstmals Anwendung finden. Auf beiden Veranstaltungen werden eigens geschulte Awareness Teams zugegen sein. Für die Arbeit in der Geschäftsstelle wurde eine Checkliste für Veranstaltungen unter intersektionaler Perspektive entwickelt, die für alle künftig geplanten Veranstaltungen Anwendung finden soll. Ein Leitfaden für eine intersektionale Öffentlichkeitsarbeit des DF ist zurzeit in Arbeit.

**« Mit dem Schwerpunktthema Vielfalt sind wir einer Verbandsarbeit, die Frauen in all ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten vertritt und ihre Teilhabe fördert, ein gutes Stück näher gekommen. »**

Yvonne de Andrés, Verantwortliche für das Schwerpunktthema Vielfalt und DF-Vorstandsmitglied



Yvonne de Andrés (© Andrea Vollmer)

## ZAHLEN & FAKTEN

Gewalt gegen Frauen in Deutschland - so groß war das Problem 2022

# 126.349

gemeldete Fälle von Partnerschaftsgewalt

# 17.312

gemeldete Fälle von gefährlicher Körperverletzung

# 133

gemeldete Femizide

# 14.000

Plätze in Frauenhäusern fehlen mindestens

# Auswahl Gespräche mit Politiker\*innen

24.05.2023



**FERDA ATAMAN**

**Bundesbeauftragte Antidiskriminierung**

25.05.2023



**MECHTHILD HEIL**

**Bundestagsabgeordnete (Gruppe der Frauen)**

23.08.2023



**KATRIN LANGENSIEPEN**

**Mitglied EU-Parlament**

28.08.2023



**ANNALENA BAERBOCK**

**Bundesaußenministerin (Forum Menschenrechte)**

09.10.2023



**SASCHA MÜLLER**

**Bundestagsabgeordneter**

29.09.2023



**REEM ALABALI-RADOVAN**

**Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration**

18.10.2023



**BRITTA HASSELMANN**

**Fraktionsvorsitzende Die Grünen**

25.10.2023



**ROLF MÜTZENICH**  
**Fraktionsvorsitzender SPD**

09.01.2024



**FRANK-WALTER STEINMEIER**  
**Bundespräsident (Neujahrsempfang)**

30.01.2024



**MARIE-AGNES STRACK-ZIMMERMANN**  
**EU-Spitzenkandidatin FDP**

11.03.2024



**LISA PAUS**  
**Bundesfrauenministerin (FRK)**

# VERBANDSENTWICKLUNG

# Kontinuität und Wandel

Nach dem personellen Wachstum der letzten Jahre konsolidiert sich die Geschäftsstelle. Personelle und strukturelle Veränderungen gab es trotzdem. Und die IT-Infrastruktur hat ein Update bekommen.



Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Katharina Peter, Monika Remé, Caroline Ausserer, Birgit Schütze, Luisa Bona, Laura Schmitz-Kieselhorst (CEDAW-Allianz), Sibille Heine, Katharina Kaluza, Aline von Hoorn, Melanie Taymour, Jessica Holder, Valentina Jost, Lisa Sommer, Juliane Zinke, Henrike Ostwald (nicht im Bild: Juliane Rosin, Jule Jendrich, Nora Neubauer)

Anfang des Jahres gingen in der Axel-Springer-Straße kurz die Lichter aus: Dem büroeigenen Server wurde der Stecker gezogen und die Dateiablage des Frauenrats in einer konzertierten Aktion in die Cloud umgezogen. Nach einer Umstellungsphase mit kleinen Widrigkeiten vereinfacht die Servermigration den Mitarbeiterinnen nicht nur die gemeinsame Arbeit an Dokumenten, sondern verschlankt die Dateiablage und wird in Zukunft weitere, bislang unbekannte Level der Zusammenarbeit eröffnen.

## Aus der Geschäftsstelle: Kontinuität und Wandel

Zum Jahreswechsel verließ Dr. Anja Nordmann den Deutschen Frauenrat als Geschäftsführerin, um sich nach neun Jahren an der Spitze des DF neuen beruflichen Aufgaben zu widmen. Ihre Stellvertretung übernehmen Juliane Rosin und kommissarisch Valentina Jost als administrative Geschäftsführung.

Das eingespielte Team der Geschäftsstelle meisterte die personellen Veränderungen routiniert und mit der Unterstützung aus dem Vorstand. Trotz der Umstrukturierung konnte der DF seine Arbeit erfolgreich fortsetzen und seine gesteckten Ziele erreichen.

Das Ausscheiden der Geschäftsführung etablierte auch eine neue fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Vorsitzenden sowie ihren Stellvertreterinnen und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Ende 2023 hat die Belegschaft der Geschäftsstelle zudem einen dreiköpfigen Betriebsrat aus ihren Reihen gewählt.

# Weiterkommen durch Zusammenarbeit

Der Deutsche Frauenrat ist als Interessenvertretung mit rund 60 bundesweit aktiven Frauenorganisationen auf dem gleichstellungspolitischen Parkett gut vernetzt. Er engagiert sich dazu in zahlreichen Bündnissen und Initiativen, nimmt Jurytätigkeiten wahr und steht in engem Austausch mit ähnlichen Organisationen.



(© Heidi Scherm)

Diese Auflistung gibt einen Einblick in das weite Netzwerk aus Organisationen, Bündnissen und Stiftungen, in denen der Deutsche Frauenrat für Gleichstellung aktiv ist.

## Projekte in Trägerschaft des DF

- Bündnis Sorgearbeit fair teilen
- CEDAW-Allianz Deutschland

## Mitgliedschaft in nationalen Organisationen

- Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik!  
*Fachbeirat*
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)  
*Beirat*
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)  
*AG Gesundheit und Pflege*
- Bundesforum Familie
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
*AG Chancengleichheit im ESF*  
*Beraterkreis 6. AR-Bericht*
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
*Unabhängiger Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf*  
*Beirat: Aktionsprogramm Kommune -Frauen in die Politik!*
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)  
*Plenum*  
*Koordinierungsausschuss*
- Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
*Gewerkschafts- und Sozialbeirat*
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
*Beratender Arbeitskreis Frauengesundheit*
- Digitales Deutsches Frauenarchiv (DDF)  
*Wissenschaftlich-politischer Beirat*
- Deutsches Institut für Menschenrechte (DIMR)  
*Trägerverein*  
*Kuratorium*
- Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF Berlin)  
*Kuratorium*

- Forum Menschenrechte (FMR)  
*Plenum*  
*AG Rechte von Frauen und LSBTI\**
- Haus der Geschichte (HdG)  
*AK Gesellschaftliche Gruppen*
- Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR)
- Meldestelle Antifeminismus  
*Beirat*
- Nationale Armutskonferenz (nak)  
*AG Frauenarmut*
- Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen „Komm, mach MINT“  
*Steuerungsgruppe*

## Mitgliedschaft in internationalen Organisationen

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
*Feministischer Thementeam*
- European Women's Lobby (EWL)  
*Generalversammlung*  
*Board*

## Mitgliedschaft in Stiftungen

- Bundesstiftung Gleichstellung  
*Stiftungsbeirat*
- Bundesstiftung Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens  
*Kuratorium*
- Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF)  
*Stiftungskomitee*
- Stiftung Digitale Chancen  
*Beirat*

## Mitgliedschaft in Jurys

- Elisabeth-Selbert-Preis
- Helene-Weber-Preis

- Gender Award – Kommune mit Zukunft
- Frauen Europas 2021

## Mitgliedschaft in Bündnissen

- Bündnis für gute Pflege
- Bündnis Frauen in der Digitalisierung #SheTransformsIT
- Bündnis Gemeinsam gegen Sexismus
- Bündnis Gute Geburt
- Bündnis Istanbul Konvention (BIK)
- Bündnis Sorgearbeit fair teilen (BSFT)  
*DF als Trägerorganisation*  
*Vertretung im Bündnis*
- CEDAW-Allianz Deutschland  
*DF als Trägerorganisation*  
*Vertretung im Bündnis*
- Netzwerk 1325
- Gemeinsam für Demokratie [↗](#)
- Wir sind die Brandmauer [↗](#)

## Mitgliedschaft in internationalen Bündnissen

- Women7 (W7)  
*GEAC*
- Women20 (W20)
- Unidas

## Mitgliedschaft in Initiativen

- Initiative Parität Jetzt!
- Initiative Transparente Zivilgesellschaft
- Klischeefrei – Nationale Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl  
*Forum*
- She TransformsIT

## Weitere Kooperationspartner\*innen

- Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG)
- Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe – Frauen gegen Gewalt (bff)
- Bundesforum Männer e.V.
- Contra e.V. Kiel – Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein
- Dachverband der Migrantinnenorganisationen (DaMigra)
- Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
- Deutsche Aidshilfe
- Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- Deutscher Juristinnenbund e.V. (djb)
- Dortmunder Mitternachtsmission e.V. – Beratungsstelle für Prostitution, Ehemalige und Opfer von Menschenhandel
- Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK)
- Frauen in die Aufsichtsräte e.V. (FidAR)
- Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK)
- #stattblumen
- Überparteiliche Fraueninitiative e.V. (ÜPFI)
- Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

\* Sonderbeauftragte des Vorstands



### **Jahresbericht online ansehen**

<https://jahresbericht.frauenrat.de/2023/>

### **Bildnachweise**

<https://jahresbericht.frauenrat.de/2023/bildnachweise-startseite>

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Deutscher Frauenrat e.V.  
Axel-Springer-Str. 54a  
10117 Berlin

### **Verantwortlich für den Inhalt**

Dr. Beate von Miquel

### **Redaktion**

Sibille Heine

### **Erscheinungsdatum**

Mai 2023

Realisiert von Zeix AG ([www.zeix.com/jahresbericht](http://www.zeix.com/jahresbericht))